

BESCHLUSS

des Präsidiums der FDP, Berlin, 21. November 2022

Vergabe von Olympia und Weltmeisterschaften zukünftig nur mit Demokratiesiegel

Die Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaft an Katar war ein Fehler. Im Vorfeld der Entscheidung gab es belegte Fälle von Korruption innerhalb des internationalen Fußballverbands FIFA. Noch immer werden in Katar Menschen- und Arbeitsrechte, Presse- und Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung sowie der Schutz von Minderheiten nicht vollumfänglich garantiert. Sport und Politik, Sport und die Einhaltung von Menschenrechten lassen sich nicht trennen. Besonders nicht, wenn öffentliche Gelder sportliche Großveranstaltungen direkt oder indirekt mitfinanzieren. So haben ARD und ZDF für den Erwerb der TV-Rechte an der WM in Katar geschätzt über 200 Millionen Euro ausgegeben. Das ist ein hoher Anteil am gesamten Beitragsaufkommen des öffentlich-rechtlichen-Rundfunks (ÖRR). Die Erwartungen, dass Weltmeisterschaften und Olympische Spiele in den Austragungsländern zu demokratischen Reformen und Öffnungen führen, haben sich in der Vergangenheit oft nicht erfüllt – so nicht in Russland nach 2014 und 2018 und auch nicht in China nach 2008 und den Winterspielen 2022. In diesem Zusammenhang sind auch diskriminierende Äußerungen etwa des offiziellen katarischen WM-Botschafters zu sehen, die wir scharf kritisieren. Internationale Sportgroßveranstaltungen dürfen nicht zur Propaganda oder als Werbebühne für diktatorische und autoritäre Regime missbraucht werden. Die Achtung der universellen Menschenrechte muss zukünftig entscheidendes Kriterium für die Vergabe und Ausrichtung internationaler sportlicher Wettkämpfe und Turniere sein. Wir Freie Demokraten fordern:

1. **Einen verbindlichen Vergabekodex der Sportverbände zur Stärkung von Demokratie und Menschenrechten**

Verbände wie der Deutsche Fußballbund (DFB) oder der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sollten einen Vergabekodex implementieren. Ihre Vertreter würden Bewerbungen um Austragung von Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen dann nur noch zustimmen, wenn die Gastgeberländer demokratische und menschenrechtliche Standards erfüllen und garantieren. Der Vergabekodex könnte sich an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie Nachhaltigkeit orientieren. Die Verbände müssen sich zudem klar gegen Korruption stellen.

2. **Keine indirekte Finanzierung von autoritären Regimen durch öffentliche Fernsehgelder**

Wir fordern ein Demokratiesiegel beim Kauf von Übertragungsrechten von Sportgroßveranstaltungen. Die Einhaltung von Menschenrechten wie der Gleichberechtigung von Frauen, Presse-, Meinungs- und Religionsfreiheit und dem Schutz von Minderheiten muss zur standardisierten Bedingung werden. Der ÖRR darf mit dem Geld der Beitragszahlerinnen und

-zahler nicht indirekt autoritäre Regime unterstützen. Nachrichtliche Berichterstattung über und aus den Austragungsländern ist davon ausgenommen. Wir fordern den ÖRR zur vollen Kostentransparenz über den Kauf von entsprechenden Übertragungsrechten in der Vergangenheit und für die aktuelle Fußball-WM in Katar auf.

3. **Die Einrichtung eines Entschädigungsfonds für die WM-Arbeitskräfte in Katar**

Die Arbeitsmigrantinnen und -migranten, die beim Bau von Infrastruktur, Stadien oder anderen Arbeiten im Zusammenhang mit der WM gestorben sind oder verletzt wurden, bzw. deren Angehörige, müssen angemessen entschädigt werden. Geschehenes Unrecht an Arbeiterinnen und Arbeitern durch menschenunwürdige Behandlung und mangelnde Sicherheitsstandards muss vom Austragungsland Katar und von der FIFA entschädigt werden. Deshalb unterstützen wir klar die Forderung nach einem Entschädigungsfonds.

4. **Die Einhaltung von Sicherheitsgarantien für alle für Besucherinnen und Besucher**

Ein sicherer Besuch Katars und der Austragungsstätten muss zwingend möglich sein – unabhängig von Geschlecht, Weltanschauung oder sexueller Orientierung. Besucherinnen und Besucher sollten keine staatlichen Repressionen aufgrund der genannten Kriterien fürchten müssen. Ferner muss eine freie journalistische Berichterstattung zu jeder Zeit und an jedem Ort garantiert werden.

5. **Den Ausschluss iranischer Offizieller von der WM in Katar**

Die Weltmeisterschaft in Katar darf nicht zur Bühne für offizielle Vertreter des iranischen Regimes werden. Solange im Iran auf friedliche Demonstrierende geschossen wird und Menschen durch Folter und Verhaftungen bedroht sind, ist eine Teilnahme von iranischen Regimevertretern ein Affront für die internationale Sportgemeinschaft.